

Meine Sammeltage im Sommer 1923 in Zermatt [Fortsetzung]

Autor(en): **Häfelfinger, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer entomologischer Anzeiger : Monatsschrift für allgemeine Insektenkunde, Schädlingsbekämpfung, Insektenhandel, Tausch, Literatur = Journal entomologique suisse**

Band (Jahr): **4 (1925)**

Heft 2

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-762932>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

vorzuziehen scheint. Heer erwähnt z. B. auch nicht den *Platynus* (?) *complanatus* vom Kanaltal und der Zapportalp, wo er sich häufig zusammen mit *N. rhaetica* fand. — Eine „Mischumalp“ und „Urschein“, wie Heer angibt, sind in genau dieser Schreibweise nicht aufzufinden. Die Mischumalp liegt vielleicht am Piz Mischuns im Münstertal oder noch wahrscheinlicher am Piz Mischun n. von Fet n im Unterengadin, welcher nach W. ins Val Urschai abfällt. „Urschein“ erscheint bald allein, bald als Alp über ein Dutzend Mal ins Heers Fauna (z. B. p. 195) und da die Lokalität z. T. ausdrücklich als im Unterengadin gelegen angegeben wird, glaube ich mit Sicherheit annehmen zu können, daß es sich um das genannte Val Urschai handelt. Ich fand dort auch *germari* in Anzahl. — Unerklärlich war mir der St. Anna-Gletscher für *escheri*, als sich die bisherige Annahme an Hand der noch vorhandenen Heer'schen Stücke bestätigte, daß eine Form der *cordicollis* darauf zu beziehen ist. Beim spätern Sammeln an Ort und Stelle fand ich ausschließlich *rhaetica*. Im Gegensatz zu allen andern Fundorten mit Ausnahme des Gotthardpasses sind aber hier öfters *Ex.* (unter den ca. 50 Stück etwa ein Dutzend mit hellroten Schenkeln wie bei *cordicollis-escheri* vorhanden. Allem Anschein nach hat also Heer auch solche *Ex.* der *rhaetica* zu seiner *escheri* gezogen, trotzdem die ausdrücklich als punktiert bezeichneten Streifen eher dagegen sprechen; andernfalls muß man doch noch mit dem Vorkommen der *cordicollis*-Form am Gotthard rechnen.

(Schluß folgt.)

oo

Meine Sammeltage im Sommer 1923 in Zermatt.

Vortrag von **Hans Häfelfinger** jun., gehalten am 23. Jan. 1924 im Entomologenverein Basel und Umgebung.

(Fortsetzung.)

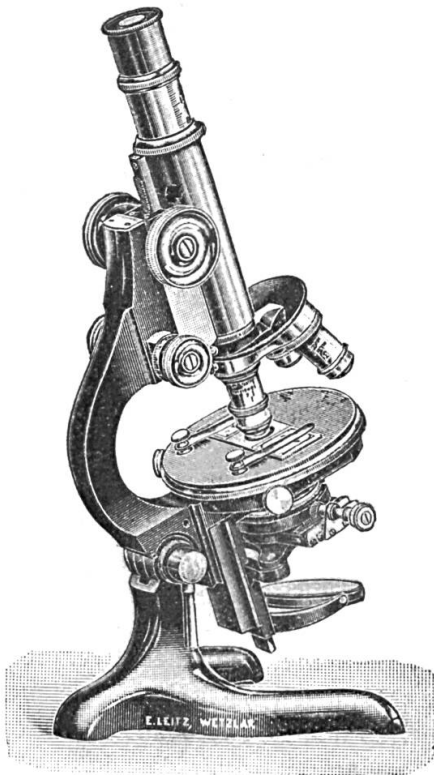
Der 16. Juli galt der oberen und unteren Triftschlucht. Bei starkem Nebel wurde um 7 Uhr aufgebrochen. Nach ca. 1¹/₂stündigem Steigen erbeutete Frd. H. ein frischgeschlüpfes ♂ von *Lyc. pheretes*. Der Nebel verschwand, die Sonne brach sich durch und plötzlich trat die Landschaft mit bezaubernder Pracht hervor. Im Norden erheben sich Uter- und Obergabelhorn, die quasi den Abschluß der Triftschlucht bilden; dann folgt am Fuße derselben der Triftgletscher. Die eigentliche Triftschlucht ist umrahmt von hohen Felswänden, die häufig mit breiten Felsbändern durchzogen sind. Diese Felswände laufen in steilabfallende Schutthalden aus, welche stellenweise mit reicher Flora geschmückt sind. Die nach Norden und Osten gelegenen Halden sind mit Lärchen bewachsen. Am Triftgletscher entspringt der Triftbach, welcher das in kurzen Zügen beschriebene Gebiet durchrauscht und der Visp zu-eilt. Die Insektenwelt wurde von der wärmenden Sonne lebendig und bald wimmelte es förmlich von Faltern.

Lyc. argulus (Gebirgsform von *argyrognomon*, oder besser *idas*) in Anzahl bieten willkommenen Fang; sie sitzen gerne an feuchten Wegstellen, ihr Flug ist eher schwerfällig, also mehr identisch mit *Lyc. argus* als dem typischen *idas*. Bald hatte ich auch *Lyc. eros* im Netz; dieser grünlichblau schillernde Geselle ist lebhafter. An den nach Süden gelegenen Hängen wurde weiter gesammelt; die Sonne brannte und trieb den Schweiß aus allen Poren. *Lyc. escheri* und vereinzelte *pheretes* kamen hier zur Beute. Auffällig war das massenhafte Auftreten von *Erebia tyndarus*. Ich als Freund der *Lycaeniden* richte mein Augenmerk auf dieselben und bringe noch ein: *alcon*, *semiargus* und *orbitulus*. Die Falter sind vorwiegend in frischem Zustande, was doppelt erfreulich. An sumpfiger Stelle flogen *Parnassius delius*, leider aber alle stark lädiert. Ferner erbeutete ich in frischen Exemplaren *Synchlœ callidice*, *Colias phicomone*, *Melitaea parthenie* var. *varia* und *Argynnis pales*. Bis auf eine Höhe von 2300 m waren wir vorgerückt. Schon gegen 5:30 Uhr abends suchen hier die Falter ihre Ruheplätze auf und es wird nun leichter, ihrer habhaft zu werden. *Lycaeniden* sitzen nun gruppenweise an oberen Teilen der Grashalme, wo man sie müheelos einsammelt. Auch war ich bestrebt, die Ruheplätze der anderen hier vorkommenden Falterarten aufzufinden; da

Büsche nicht vorhanden sind, wurde diese Arbeit wesentlich erleichtert. Melitaen und Argynnis fand ich entweder mitten auf Tellerblüten: Margariten, Arnica und Asters etc., oder sie saßen nahe der Erde ruhend an Halmen. Erebia an Grashalmen und Felsen, Zygaenen und Hesperiden auf Blüten und Parn. apollo an geschützten stark bewachsenen Felsbändern. Beim eifrigen Suchen vergaßen wir die Uhr, bei anbrechender Nacht erreichten wir die Pension. Eine kleine Strafpredigt, ein aufgewärmtes Nachtessen beschloß den ersten Sammeltag. Nach Etikettieren und Umstecken der Falter ging's zur wohlverdienten Ruhe.

17. Juli. Ein strahlender Tag war angebrochen, kein Wölklein am Himmel. Der erste Gedanke: nochmals Triftschlucht. Doch noch etwas: das Matterhorn. Kaum nahmen wir uns Zeit zum Anziehen. Nahe der Pension wurde eine kleine Anhöhe erklimmt, und vor uns haben wir die prächtige Pyramide, ihre Spitze silberhell von der Morgensonne beschienen. Lange verweilten wir hier, den Bergriesen betrachtend, alle Umrisse und Details desselben in uns aufnehmend. Dann erst erinnerte uns ein Blick auf die Triftschlucht an unser Vorhaben und rasch wurden die gestern verlassenenen Gefilde aufgesucht. Auf feuchten Wegstellen saßen wiederum Trupps von Lycaeniden, meistens *Lyc. argulus*. Eine träge dunkelviolette Art macht mich aufmerksam, ah, es ist optilete. Wohl erbeutete ich noch einige, jedoch davon kein ♀. Ebenso waren von anderen Lycaeniden die ♀ noch spärlich. Freund H. hat es mehr auf Zygaenen abgesehen; *purpuralis*, *lonicerae* und namentlich *achillae*. Wieder stiegen wir zum obern Teil der Triftschlucht, wo trotz der steilen Geröllhalden durch herabrieselnde Bergwasser sumpfige Stellen gebildet werden.

(Fortsetzung folgt).



Optiker KOCH

ZÜRICH
Bahnhofstr. 11

liefert:

Mikroskope
Mikro-Utensilien
Lupen • Präparierinstrumente
Zeichen- u. Projektionsapparate



Verlangen Sie Listen!

 **Insektennadeln, Torfplatten**
Spannbretter, Spannstiften liefert
Jos. Culatti
Steinwiesstraße 21, Zürich 7

Zu kaufen gesucht: Lebende
Küchenschaben (Schwabenkäfer)
für wissenschaftl. Untersuchung.
Offerten unter H. H. 22 a. d. Red.

Freilandeier von *Gat. puerper*
1 Fr. p. Dtzd. *P. rufocincta* 2 Dtzd. Fr. 1. Porto —.30.
Liste über im Laufe des Jahres lieferbares Zuchtmaterial Südtiroler Lepidopteren auf Wunsch gratis u. franko.
B. Aszfäller, Lehrer, Meran.

Druck und Expedition von Schnellert & Spörle, Zürich 6